

Jr/kr 0697/23/2
12.10.2023

Ihre Beschwerde vom 24.08.2023
./. dpa - Deutsche Presse-Agentur GmbH

Sehr geehrter Herr Balzer,
wir kommen zurück auf Ihre o. g. Beschwerde. Sie bitten um Prüfung, ob der Beitrag unter der Überschrift „Zerstörung des Individuums' - Herta Müller wird 70", veröffentlicht von dpa, gegen die publizistischen Grundsätze des Deutschen Presserats verstößt.
Die Meldung befasst sich mit dem 70. Geburtstag der Literatin Herta Müller.
Sie kritisieren diverse Textpassagen als Falschmeldungen.
Ihre Beschwerde ist im Vorverfahren gemäß § 5 der Beschwerdeordnung geprüft worden. Der Deutsche Presserat kam danach zu der Auffassung, dass ein Verstoß gegen den Pressekodex nicht vorliegt. Die Gründe hierfür möchten wir Ihnen nachfolgend näher erläutern.

Grundlage unserer Prüfung war die Ziffer 2 (Sorgfalt) des Pressekodex.
Nach Prüfung Ihrer Kritik konnte kein Verstoß gegen die journalistische Sorgfaltspflicht festgestellt werden. Insofern liegt auch kein Verstoß gegen das Gebot zur Richtigstellung vor.

Im Einzelnen:

„Herta Müller setzt Wortgewalt gegen die Brutalität von Diktaturen“: Die Passage behauptet nicht, dass die Autorin gegen die Ceausescu-Diktatur aufbegehrt hätte, sondern lediglich, dass sie sich grundsätzlich gegen Diktaturen positionierte.

„eine der wichtigsten Autorinnen der deutschen Gegenwartsliteratur“: Dies ist erkennbar eine redaktionelle Einschätzung/Meinung und als solche von der grundgesetzlich geschützten Presse- und Meinungsfreiheit hinreichend gedeckt.

„es geht in allen Texten um Exil und Diktatur und die Zerstörung des Individuums“, sagt Müller der dpa zu ihrer Arbeit“: Dies ist erkennbar eine Eigeneinschätzung der Autorin zu ihrem Werk, entzieht sich als Meinungsäußerung insofern der Überprüfbarkeit und kann als solche wiedergegeben werden.

„Herta Müller erfährt die Grauen der rumänischen Diktatur unter Nicolae Ceausescu am eigenen Leib“: Der Ausdruck „etwas am eigenen Leib erfahren“ kann u.a. bedeuten, eine Erfahrung selbst machen und nicht nur von anderen kennen. In diesem Sinne kann die Passage so verstanden werden, dass die Autorin als in Rumänien Lebende eigene Erfahrungen mit der Diktatur gemacht hat. Dabei ist nicht zwingend, dass sie selbst Opfer dieser Diktatur war. Darüber hinaus wird beschrieben, dass die Autorin ihre Arbeit verloren hat, weil sie sich weigerte, für den Geheimdienst zu arbeiten, was durchaus so verstanden werden kann, dass sie auch Opfer der Diktatur war.

„in einer deutschsprachigen Enklave“: „Enklave“ wird von der Bundeszentrale für politische Bildung wie folgt definiert: „Gebietsteil eines anderen Staates, das vom eigenen Staat völlig umschlossen ist oder aufgrund natürlicher Gegebenheiten nur über das eigene Territorium erreicht werden kann.“ (<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17402/enklave/>). Die streitgegenständliche Passage bezieht sich auf die sprachliche Ebene und besagt daher, dass in dem Gebiet abseits anderer deutschsprachiger Gebiete deutsch gesprochen wird. Ein friedliches Zusammenleben mit anderssprachigen Menschen ist damit nicht zwingend ausgeschlossen.

„Ihr Debütband ‚Niederungen‘ über das elende Leben im Dorf erscheint 1982 nur in zensurierter Form“: Zu den genauen Umständen der Veröffentlichung besagt der streitgegenständliche Text nichts. Insofern kann auch kein falscher Eindruck diesbezüglich entstehen.

„Als ‚Nestbeschmutzerin‘ eckt sie in der eigenen Gemeinschaft an, auch als sie sich mit der Geschichte ihres Vaters bei der Waffen-SS auseinandersetzt“: Ihre Ausführungen zu diesem Kritikpunkt widerlegen nicht, dass die Autorin (auch) im beschriebenen Sinne aneckte.

„weigert sie sich, während ihrer Arbeit die Angestellten einer Maschinenbaufabrik für den Geheimdienst Securitate zu bespitzeln“: Sie spekulieren in Ihrer Beschwerde über die Umstände, besagen jedoch nicht, dass die Passage eine falsche Tatsachenbehauptung enthalten würde.

Bei den restlichen von Ihnen angeführten Artikelpassagen handelt es sich Ihrerseits um Kommentierungen, die keine anhand des Pressekodex konkret prüfbareren Inhalte aufweisen.

Insgesamt konnten wir eine Verletzung der publizistischen Grundsätze daher nicht feststellen.

Abschließend möchten wir uns für Ihre Beschwerde bedanken, die zu einer kritischen Überprüfung der Berichterstattung Anlass gegeben hat.

Mit freundlichen Grüßen

Ziffer 2 - Sorgfalt

Recherche ist unverzichtbares Instrument journalistischer Sorgfalt. Zur Veröffentlichung bestimmte Informationen in Wort, Bild und Grafik sind mit der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen und wahrheitsgetreu wiederzugeben. Ihr Sinn darf durch Bearbeitung, Überschrift oder Bildbeschriftung weder entstellt noch verfälscht werden. Unbestätigte Meldungen, Gerüchte und Vermutungen sind als solche erkennbar zu machen.

Symbolfotos müssen als solche kenntlich sein oder erkennbar gemacht werden.

Den Pressekodex und die Beschwerdeordnung finden Sie auf unserer Homepage unter <https://www.presserat.de/pressekodex.html>

betr.: Ihr Schreiben Jr/kr 0697/23/2 vom 12.10.2023

Bezug: Beschwerde vom 24.08.2023 ./ dpa - Deutsche Presse-Agentur GmbH

Spruch:

"Nicht verletzt einen denkenden Menschen
mehr und nachhaltiger als die Bevormundung
durch einen minderwertigen Geist."

Pressemeldung:

„Die Geschichte endet mit der Deportation junger rumänischer Männer nach Sibirien.“

Richtig ist:

„Die Geschichte endet mit der Deportation der Banater Schwaben bewacht durch junge rumänische Männer mit aufgepflanzten Gewehren in die Bărăgan-Steppe.“

Sie merken, dass durch eine unvollständige Berichterstattung, die Rolle von Täter und Opfer vertauscht werden kann und wenn Sibirien mit dem Bărăgan verwechselt wird, dann handelt es sich um Ahnungslosigkeit.

**Sehr geehrte Damen und Herren,
(an die Hydra der Lügenpresse und Mediendiktatur,)**

das kann doch nicht wahr sein, dass Sie jede Bemerkung ins „Machbare“ und „Vorzeigbare“ verdrehen, so, dass es mit den Vorgaben des Pressekodex übereinstimmt.

Ich akzeptiere Ihre Darstellungen nicht, denn sie scheinen mir von Ahnungslosen aus der Luft gegriffen und an den Pressekodex nach Lust und Laune angepasst zu sein. Sie können es besser, als die mir längststens vergessenen Redakteure kommunistischer Diktaturen. Ich habe mir lange überlegt, mein Schreiben mit „Werte Genossinnen du Genossen“ zu beginnen (und wie ich das Stottern in der Ansprache darstellen soll). Hat jemand von Ihnen eine kommunistische Diktatur erlebt? Weiß jemand, was dort los war? Wer hatte Reisefreiheit? Wer Meinungsfreiheit? Gab es Pressefreiheit? Wer hatte diese Freiheiten? Wer war Privilegierter des Systems?

Ich habe summa summarum die verlogene Berichterstattung über Herta Müllers Vita in allen möglichen Veröffentlichungen – hauptsächlich im Vorfeld von Preisvergaben, beanstandet und den Vorschlag gemacht, die (falsche) Vita doch wegzulassen und nur über ihre Literatur zu berichten. Dieses Thema ist unter den Tisch gefallen und es wurde – so wie eigentlich immer – vom eigentlichen Thema abgelenkt. Dieses Schreiben stellt ein Alibi zum Weiterlügen über die selbsterfundene, fiktive Vita von HM (Herta Müller) dar. Der Pressekodex sei nur vorgeschoben – und Sorgfaltspflicht ebenfalls, wobei hauptsächlich die Recherche angeführt werden muss. Ich habe Ihnen ein ganzes Buch zugesandt, in welchem Sie Tatsachen und Fakten „schwarz auf weiß“ – also Beweise - nachlesen könnten (hätten können, wenn Sie wollten), wie es mit den jahrzehntelangen Lügen HMs bestellt ist. Passt Ihnen etwas nicht, wissen Sie etwas nicht, glauben Sie etwas nicht (weil es nicht so beschrieben wurde, wie Sie es gewohnt sind, oder Sie es kennen), so haben Sie die Möglichkeit nachzufragen und noch besser: RECHERCHIEREN! Aber nein, Abschreiben und gleichgeschaltet berichten ist leichter! Der Pressekodex wird genauso missachtet, wie die Meinungsfreiheit von Betroffenen! Es scheint so, als ob Bockmist als Feingebäck verkauft wird.

Dazu das Zitat: „Bei den restlichen von Ihnen angeführten Artikelpassagen handelt es sich ihrerseits um Kommentierungen, die keine anhand des Pressekodex konkret prüfbar Inhalte aufweisen.“ Meine Hinweise beinhalteten Fakten (aber wir haben Meinungsfreiheit, deswegen zählen Fakten nicht!). Sind im Pressekodex keine Fakten enthalten? Warum wird mir dann das Recht auf Meinungsfreiheit genommen? Genauso wie es jenen, die schon lange vor mir aufbegehrt haben, ebenfalls genommen wurde! Nein – sie wurden auch noch übelst von HM beschimpft, diese chauvinistischen nazibehafteten Banater Schwaben, die Feindbilder der

rumänischen Kommunisten und der Mitglieder der „Aktionsgruppe Banat“, sowie der (angeblich) freien, deutschen Presselandschaft. Für mich rassistische Volksverhetzung! Warum?

Vorerst mal einige Vorbemerkungen. **Die Nazis sind verantwortlich für etwa 60 Millionen Tote.** Sehen Sie hier noch jemanden, der für 60 Millionen Tote verantwortlich sein könnte? Und die Kozis? (Eigene Wortfindung und Abkürzung, um nicht jedes Mal schreiben zu müssen „altkommunistische Kozibrocken und deren geistlose Unterstützer und Fans“.). **Die können für etwa 90 Millionen Tote verantwortlich gemacht werden!** (Was jetzt? Aha – die Quelle: „Schwarzbuch des Kommunismus“ von Stephané Courtois.) Laufen in Deutschland auch einige Kozibrocken herum, die noch nicht mitbekommen haben, dass der Kozinismus in Europa „glorreich“ untergegangen ist? Die „Marxititis“ ist wieder im Kommen und unter den Medien (ab sofort verwende ich jetzt die „Medien“, denn die gehören auch dazu, wobei die Presse eine Untergruppe der Medien ist) sehr verbreitet.



Wuppertal feiert ein ganzes Jahr lang ein Engelsjubiläum – Wie bitte?

Die Väter der Kozis müssen bei uns geehrt werden!



Marx-Statue in Trier



Marx Statue in Chemnitz – damit muss jede TV-Sendung beginnen!

Und wer macht Werbung für diese geistigen Väter der Linksterroristen?

Warum verhindert der Deutsche Presserat nicht den schleichenden Kommunismus in den Redaktionen deutscher Medien? Sind Sie sich der Aufgabe, die Sie als Presserat zu erfüllen haben, nicht bewusst? Warum tun Sie so, als würden Sie der Verantwortung nicht gerecht werden? Mir ist bekannt, dass in deutschen Medienredaktionen 80% linksgrüne Vertreter sitzen. Haben Sie ein Konzept, um das Schlittern in eine Autokratie zu verhindern, oder haben Sie ein sicheres Konzept, dass Deutschland in den freiheitlich-demokratischen Ruin führt?

Denselben Prozentsatz findet man in deutschen Lehrerzimmern. Als Folge erscheinen heute Schüler auf der Straße und demonstrieren für den X-Ausstieg sofort, auch ahnungslos, worüber es tatsächlich geht, aber mit einem guten geistigen Pack linksgrüner Vollandoktrin. Wer nicht mitmacht wird ausgegrenzt!

Hatten wir das nicht schon einmal? Nein – die Banater Schwaben hatten es schon zwei Mal. Weswegen sie jetzt auch zwei Mal ausgegrenzt werden müssen, denn sie passen nicht ins Konzept! Ein Recht auf freie Meinungsäußerung steht ihnen nicht zu. Warum?

Das Banat wurde während der Österreichischen Monarchie angesiedelt, wobei die Siedler aus Süddeutschland (Bayern, Baden, Württemberg), der Pfalz, Luxemburg und Elsass-Lothringen, usw. kamen. Es entstanden blühende Dörfer, obwohl anfangs beabsichtigt, ein erneuter Einfall der Osmanen (wie zuletzt 1683, als sie vor Wien standen) leichter abzuwenden.

Die Idylle wurde bereits 1920, als das Banat in drei ungleiche Teile geteilt wurde, zerstört (also lange vor Herta Müllers „Niederungen“). Der größte Teil fiel an Rumänien und als Folge begann eine Kolonisation durch rumänische Einwanderer ins Banat. Sie sehen, dass alle Deutschstämmigen nur deutsche Vorfahren hatten, was sie später bei der Freikaufaktion auch noch beweisen mussten. Die Kolonisten benahmen sich unmöglich und haben sich bald wie die

Herren in den angemieteten Wohnungen aufgeführt. Ein rumänischer Autor, Dan Adrian Cărmidariu, schrieb, dass damals die „Tragödie des Banates“ begann.

Als Hitler an die Macht kam, schloss er ein Pakt mit dem rechten Antonescu-Regime. Ich muss hier unterstreichen, dass kein einziger Banater Schwabe Hitler gewählt hat. Dass sie freiwillig in die deutsche Wehrmacht eintraten, war eine Propaganda. Einige wurden mit aufgepflanzten Gewehren aus der rumänischen in die deutsche Kaserne überführt. Der Rest ist **Angstmache und Volldoktrin**. Es erging ihnen genauso, wie es den Deutschen im Reiche der Nazis erging.

Rumänien wechselt im August 1944 die Fronten und die deutschen Bewohner (auch die Siebenbürger Sachsen) mussten flüchten. Viele sind auch zurückgekehrt. Das Land wurde von kleptokratischen, rumänischen National-Kommunisten regiert (Sie lesen richtig: Nationalisten und Kommunisten). Es begann eine zweite Serie von Angstmache und versuchter Volldoktrin. Zuerst Enteignungen und Verschleppungen nach Russland und zwar nicht NUR für jene, die beim Militär waren, sondern auch andere, viele Unschuldige, Opfer der kommunistischen Willkürherrschaft. Nachdem diese zurückgekehrt waren, gab es für fünf Jahre eine zweite Welle Enteignungen und Deportationen in die Bărăgan-Steppe, aber diesmal nur aus Banater Dörfern. Und dann kommen 1975 die „Aktionsgruppe Banat“ und 2022 Herta Müller und behauptet, dass es keine Aufarbeitung der Nazi-Zeit im Banat gab, und dass sie sich nicht mit diesen Leuten identifizieren könne, weil DIE aus der rumänischen Sklaverei freigekauft wurden, sie aber ins Exil wegen ihrer Literatur kam? Welch ausgemachter Unfug und Unsinn! Aber die freie deutsche Presse steht am Rande berichtet NUR positiv und applaudiert, weil dafür auch noch Literaturpreise vergeben werden. Niemand hat das Recht seine Meinung zu äußern, denn es ist alles SORGFÄLTIG recherchiert!

Für die rumänischen Kommunisten wurden alle Rumäniendeutschen als „Nazis“ bezeichnet. Niemand durfte das Land verlassen, egal um welche Probleme es sich gehandelt hätte. In den Schulen erlitten die Schüler eine Volldoktrin kommunistischer Lehre – Wissenschaftlicher Sozialismus war das Hauptfach. Bei manchen hat sie angeschlagen, bei anderen nicht. Manche leiden auch heute noch darunter. Viele reichten Anträge, sowohl für begrenzte Kurzreisen, als auch für gänzliche Auswanderung ein und es dauerte teils Jahrzehnte, bis man überhaupt eine Antwort bekam. Zwischen 1969 und 1989 ging es plötzlich wie am Schnürchen. Etwa 11.000 Aussiedler durften jährlich das Land verlassen. Warum? Wusste damals niemand.

Die Tatsache, dass einige freudig die kommunistische Sklaverei verlassen durften und andere nicht, spaltete die deutsche Bevölkerung. Die Redakteure deutscher Zeitungen und Zeitschriften, mussten der Partei (RKP – es gab nur diese) und der Securitate (dem Geheimdienst) Rede und Antwort stehen und für linientreue Berichte sorgen, sonst wären sie verschwunden (das wusste Herta Müller offensichtlich nicht). So entwickelte sich um Nikolaus Berwanger (ein RKP-Mitglied) eine Gruppe Schriftsteller, die sich einmal „Aktionsgruppe Banat“ nannten, die für das Bleiben ihrer Landsleute in Rumänien warben. Herta Müller hätte die Möglichkeit gehabt 1979 zusammen mit ihrem damaligen Ehemann das Land zu verlassen, sie hat sich aber geweigert und ist bei ihren Peinigern und Verfolgern „geblieben“. Sie hat daraufhin den Literaturkundigen Richard Wagner – auch ein RKP-Mitglied – geheiratet und hat 1982 – Mitten in der Freikauf-Aktion – voller Hass gegenüber ihrer Landsleute ihre „Niederungen“ verfasst. Was hat Richard Wagner am 15. Juni 2015 in der „Banater Post“ veröffentlicht: „Wir waren links und wenn schon nicht die guten Kommunisten, dann doch die gebildeteren Marxisten, eine Provokation für unsere Landsleute, deren Kultur wir wenig abgewinnen konnten. Die wohl steilste These, die damals einschlägig ersonnen wurde, war, Herta Müllers 'Niederungen' seien im Auftrag der ‚ZK-Propaganda-Abteilung‘ verfasst worden. Und das alles bloß wegen des schwäbischen Bads, einer knappen Seite Text, der die Sauberkeit der Landsleute satirisch zugespitzt in Frage stellte.“ Genau so schien es auch gewesen zu sein, wenn die Mitglieder und Herta Müller es auch nicht wahr haben wollten. **Die ‚Niederungen‘ waren im Sinne der kommunistischen Partei verfasst worden!** Als ich sie gelesen habe, dachte ich, dass diese Texte von einem bauernschlauem Securitate-Offizier verfasst worden wären.

„Niemand in der Geschichte konnte eine einseitige Prosa eine Gemeinschaft so folgenreich irritieren als diese... Zum Glück gab es ‚Kommunisten‘ wie Nikolaus Berwanger und Emmerich Reichrath, den Feuilleton-Redakteur des Neuen Wegs, der für angemessene Rezensionen sorgte, und einen linken Verlag in Westberlin, auf den die Kunstrichter aus Darowa keinen Einfluss hatten.“ **(Und zum Glück gibt es heute im freien demokratischen Deutschland Medienvertreter, die voll und ganz auf der Seite der „Kommunisten“ stehen und die Banater Schwaben und ihre Vorhaben ein beschwerdefreies Leben zu führen unter dem Schutz und Schirm der Presse- und Meinungsfreiheit zu diskriminieren und diskreditieren – also Volksverhetzung betreiben! Das sind alles Verunglimpfungen und Diskriminierungen – ja man kann sogar übelste rassistische Volksverhetzung ableiten - einer ehemaligen unterdrückten deutschen Minderheit aus dem kommunistischen Rumänien.“)**

Was hat den Banater Schwaben in „Niederungen“ nicht gefallen? War es nur die Geschichte mit dem „Schwäbischen Bad“?

Und der Rest der Erniedrigungen? Z.B. wird deren Lebensweise an einem wohl einzigartigen Beispiel im Banat – einer Familie (vielleicht hat sie aber so ihre eigene Familie erlebt und **das verallgemeinert**) die so nie im Banat anzutreffen war - derart übertrieben, dass eigentlich alle Deutschen Ämter, Verbände und Institutionen auf die Banater Schwaben – während der Freikaufphase 1969 bis 1989 - als ‚gefährliche Übeltäter‘ hätten aufmerksam werden müssen: Das Jugendamt wegen Einprägeln auf Kinder, Frauenorganisationen wegen Diskriminierung und Erniedrigung der Frauen, Tierschutzorganisationen wegen Tierquälerei (z.B. den Hund mit dem Fuß getreten, bis er verendete, dem Kalb das Bein gebrochen, damit es notgeschlachtet werden konnte), der Drogenfahndung (weil ‚vermummte‘ Großmütter Mohnkuchen backten und auserwählte Banater Krähenmist als Droge nutzten), Polizei wegen gewalttätiger und besoffener Männer und Korruption, usw. Ganz zu schweigen von Fremdgehen, Inzucht und Dergleichen – einen Umstand, den man eher heute findet, damals aber für die katholischen Gläubigen Tabu war. **Woran kann man hier erkennen, dass hier explizit „Nazis“ beschrieben wurden? Alle Banater Schwaben, welche diese Beschreibungen kritisierten, wurden von Herta Müller als „Nazis“ verunglimpft. Wo liegen die Beweise vor, dass diese Menschen verantwortlich für 60 Millionen Tote sind? Warum fliegen die freien, deutschen, fortschrittlichen Medien darauf ab, wie die Eintagsfliegen auf die Straßenlaternen?**

Wie sieht es mit den verletzten Gefühlen von Zehntausenden aus der kommunistischen Sklaverei Entkommenen aus? Sind die nichtig?

Haben die kein Recht auf freie Meinungsäußerung?

Warum wird dieses Recht dann seit fast 40 Jahren unterdrückt?

Die „Aktionsgruppe Banat“ hatte Verbindungen zu den 68ern. Was vermutlich die Securitate auf den Plan brachte, die aber nicht wusste (oder Angst hatte), dass diese noch bessere Kozis sind als jene, die Rumänien hätte vorbringen sollen.

Herta Müller und Richard Wagner durften mehrmals im Jahr in die Bundesrepublik Deutschland, um ihr Schmutzwerk „Niederungen“ zu bewerben, sogar auf der Frankfurter Buchmesse, was sonst **nur Privilegierte der Diktatur** durften (auch Nikolaus Berwanger durfte mehrere Westreisen unternehmen, er war ja Vertrauter des Regimes, weil er für das Bleiben gestimmt hat). Sie durfte auch auf Seite 3 der „Neuen Literatur“ veröffentlichen, wo sonst nur Beiträge des Obergewaltigen Ceaușescu standen. **Ich sehe da keine Ansätze von Verfolgung und Inhaftierung – eher absolute Privilegierung. Erst Recht kein Exil wegen ihrer Literatur!** (Siehe z.B. Ovid-Preis, oder Schirmherrin eines Exil-Museums.)

Nachdem Nikolaus Berwanger nach einer Westreise nicht mehr nach Rumänien zurückkehrte, bemühten sich auch alle Mitglieder der Aktionsgruppe um Ausreisepässe. Plötzlich waren alle nicht mehr fürs Bleiben, sondern taten das, was andere schon vor 15 Jahren begonnen hatten: Das kommunistische Rumänien verlassen. Herta Müller und Richard Wagner, ihr damaliger zweiter Ex, kamen im März 1987 in Nürnberg an.

Der Fall Carl Gibson. Carl Gibson, der auch ähnlich wie die „Aktionsgruppe Banat“ seinen Aktionsradius im Banat um die Stadt Temeswar hatte, war bei der Gründung einer freien Gewerkschaft beteiligt. Nur hat dies den regierenden Kommunisten nicht gefallen, er wurde verhört, des Landesverrats, usw. beschuldigt und inhaftiert. Er ist also als ehemaliger Inhaftierter der Kozi-Diktatur anzusehen. Er war der Erste, der die Lügen-Eskapaden von Herta Müller entlarvte. Das war der Grund warum Richard Wagner, der zweite Ex von HM, folgendes über ihn schrieb: „Gibson hält wahrscheinlich einen einzigartigen Rekord im heutigen Deutschland. Er ist wohl der aus den meisten Blogs Ausgeschlossene.“

Meine Antwort/Frage betr. Carl Gibson: **Warum darf ein von der Ceaușescu-Diktatur Inhaftierter und Gefolterter in einem freien demokratischen Land seine Meinung nicht äußern?** Kann es sein, dass die „Freunde“ derer, die ihn verhaftet haben, mit jenen „befreundet“ (Kozis, leserverachtende, volksverdummende Qualitätsjournalisten mit gewissen Aussetzern) sind, die ihm heute die Meinungsäußerung verbieten?

Es begann im Sommer 2009 in der „Zeit“ im Vorfeld der Literatur-Nobelpreis-Vergabe an Herta Müller. Sie veröffentlichte (selbst oder mit Hilfe?) einen Bericht: **„Die Securitate ist noch im Dienst“**. Der Bericht enthält eine Menge Fehler, die mich zu der Annahme kommen lassen, dass HM ihn gar nicht selbst geschrieben hat. Sie beschreibt darin, wie sie von zwei Geheimdienstlern am Bahnhof Poiana Brașov zwischen die Gleise in den Dreck gestoßen wurde und jenen gegenüber geäußert haben soll: „Ohne Haftbefehl gehe ich nicht mit!“ Nun – aber – einen Bahnhof Poiana Brașov gibt es nicht und die Stasi oder Securitate hat keinen Haftbefehl benötigt, um jemanden mitzunehmen. Das hätte sie eventuell Kumpels gegenüber äußern können. Es kam sogar eine Berichtigung in der „Zeit“: Es war nicht der Bahnhof von Poiana Brașov, sondern der vom 400 km entfernten Temeswar gemeint. Ach so? Ich vergleiche mal: Sie hat den Bahnhof von Hannover mit dem von der Zugspitze verwechselt! Carl Gibson hat den Bericht auf weitere Fehler analysiert und ein Buch „Ohne Haftbefehl gehe ich nicht mit“ geschrieben. Jetzt würde mich doch Mal interessieren, ob jemals ein Qualitätsjournalist sich erbarmt hat und etwas über dieses Buch geschrieben, kommentiert, rezensiert, oder sonst was hat?... Eine andere beschriebene Aktion: Die Securitate hätte sie mit einem SUV auf der Straße verfolgt und „abgegriffen“. Das war ein Geheimdienst, die sind nicht auf der Straße wie in amerikanischen Filmen über Leute hergefallen, nein, die haben einen zuhause mit dem PKW „ehrentvoll“ abgeholt oder vorgeladen.

Carl Gibson hat darauf auf dem Zeit-Online-Forum von HM Antworten auf Fragen verlangt, die sie als Lügnerin entlarvt hätten. Carl Gibson wurde abgewimmelt und zuletzt auf diesem Forum gesperrt. Bei den Auseinandersetzungen fiel dann auch der Satz: **„Verleumdung gehört zum Brauchtum der Banater Schwaben.“ HM fühlte sich also verleumdet, weil man ihre Lügen entlarvt hat? Letzten Endes hat ein Redakteur zugegeben, dass er den Satz abgesetzt hatte.**

Die Banater Landsmannschaft, München

Auf die Landsmannschaft der Banater Schwaben in Deutschland kann man sich nicht immer verlassen, auch als Banater Schwabe nicht. Die Vorstandschaft war lange im Visier der Securitate - offensichtlich wusste es nur HM nicht – und wurde damit bedroht, dass ihren Verwandten, die noch in Rumänien leben, etwas passieren könnte. Ähnlich erging es den HOG-Vorständen (HOG = Heimat-Orts-Gemeinschaft) der einzelnen Orte aus dem Banat. Sie begnügten sich, Treffen und Tanzveranstaltungen, wo Traditionen gelebt wurden, abzuhalten. (So, mokierten sie sich auch nicht, als ein bauernschlauer Autor daherkam und ihnen etwas von reaktionären, traditionalistischen Kreisen vormachte. Die Qualitätsmedien, die mit nichts aus der Ruhe zu bringen waren, waren auch nicht erstaunt.)

Bereits als 1981 in der NBZ (Neuen Banater Zeitung, Chefredakteur, der RKP-Mann Nikolaus Berwanger) „Das schwäbische Bad“ erschien, ging durch das Banat ein Ruf der Entrüstung und Empörung. Der Beitrag kam auch wenige Monate später 1982 in „Niederungen“ raus, wobei sich ein Redakteur den Mut nahm, die Diffamierungen der Landsleute an die Securitate zu melden. Daraufhin legte die Securitate ein Jahr später (im März 1983) die Akte „Cristina“ an, die sich mit HM beschäftigte. Nachdem die „Niederungen“ auch im „Rotbuch-Verlag“ 1984 erschienen waren,

gab es auch Protestaktionen in der „Banater Post“ – dem Zeitungsorgan der Banater Schwaben in Deutschland. Hier ein Zitat aus der Banater Post, November 1984: „Eine Apotheose des Hässlichen und Abstoßenden. Anmerkungen zu Herta Müllers ‚Niederungen‘. [...] Am 24.5.81 veröffentlichte der NBZ-Kulturbote eine Kurzgeschichte der Preisträgerin unter der Überschrift ‚Das schwäbische Bad‘, die übrigens auch in den Band ‚Niederungen‘ aufgenommen wurde [...] Ein Sturm der Entrüstung fegte nach der Veröffentlichung über das schwäbische Banat. Die zweifellos auch literarisch leidgeprüften Banater Schwaben begehrten auf, lehnten die Verunglimpfung entschieden ab [...] Der Dankrede H. Müllers ist zu entnehmen: [...] Die ständige Angst vor dem Assimiliert werden des ‚kleinen Häufchens‘, wie sich die Schwaben so gern bezeichnen, ist nichts als eine Rechtfertigung für ihren ETHNOZENTRISMUS. Der Kult, den sie aus den IMAGINÄREN WERTEN ORDNUNG, FLEISS und SAUBERKEIT, Werte, die ihnen und nur ihnen zugeschrieben werden dürfen, ist nichts als eine fadenscheinige Rechtfertigung für ihre Intoleranz.“ (Welches sind dann die realen Werte unserer Gesellschaft heute, die solchem Nihilismus Preise vergibt: Lug, Betrug und Heuchelei?)

Und weiter aus der Erzählung „Meine Familie“. Zitat: „Mein Großvater hat den Hodenbruch. Mein Vater hat noch ein anderes Kind mit einer anderen Frau [...] die Leute sagen, dass ich [...] von einem anderen Mann bin [...] Die anderen Leute sagen, dass meine Mutter von einem anderen Mann ist und dass mein Onkel von einem anderen Mann ist, aber nicht von demselben anderen Mann, sondern von einem anderen [...] Mein Urgroßvater fuhr jahraus, jahrein jeden Samstag in eine kleine Stadt [...] Die Leute sagen, dass er sich in dieser kleinen Stadt mit einer anderen Frau abgab [...] sie konnte, [...] nichts anderes als eine Badhure sein...“ (Um Inzucht geht es auch!)

Und der Banat-Experte vom Rotbuch-Verlag: „Delius bewertet das Buch als ‚EIN MITREISSENDES LITERARISCHES MEISTERSTÜCK‘ [...] Die Wertungskriterien, nach denen Delius sein Urteil fällt, verrät er uns selbst. Er erkennt aufgrund der Lektüre von H. Müllers Buch, ‚das deutsche Dorf, es ist, mit einem Wort, die ‚Hölle auf Erden‘. Er hat das ‚grauenvolle Landleben der Banatschwaben‘ erfasst und schreibt dies nicht Ceauşescus Sozialismus, sondern einem Deutschtum zu, das allein auf den Sekundärtugenden Gehorsam, Ordnung, Sauberkeit, Fleiß, Frömmigkeit. - auf Deutschdünkelei, deutscher Inzucht ... beruht.“ (Und wo bleiben die Primärtugenden, Herr Delius?)

Zusammenfassung: „Hauptthema von H. Müllers Erzählungen sind die Banater Schwaben und das schwäbische Dorf. Sie werden LITERARISCH DARGESTELLT beziehungsweise ENTSTELLT, sie werden literarisch GESTALTET beziehungsweise VERUNSTALTET. Dabei ist ihr jedes Mittel recht, kein Ausdrucksmittel zu vulgär. Sie verunglimpft ihre Landsleute, ihre Sippe, ihre nächsten Angehörigen. Sie schwelgt in der Darstellung des Hässlichen, des Abstoßenden, des Widerlichen und des Ekelerregenden - des Ekels schlechthin.“

Und ich ergänze jetzt. Wer so einem Werk Preise vergibt, hat einen ethnozentrischen, kulturellen, ekelerregenden, volksverhetzenden, rassistischen, geistigen Schaden. Was haben Qualitätsmedien getan?

Nun gibt es aber auch **die andere Seite Banater Schwaben**, die nie etwas von ihr oder der „Aktionsgruppe Banat“ gelesen haben, aber gehört haben, dass sie den Nobelpreis bekommen hat und auch noch stolz darauf sind, dass „WIR“ Nobelpreis sind. Dazu gehören ab einem Zeitpunkt auch die Vorstände der Banater Landsmannschaft und die der HOG. HM darf nicht mehr kritisiert werden. Einige haben hier im freien demokratischen Deutschland echtes Publikationsverbot (dafür werden die Mitglieder der „Aktionsgruppe Banat“ veröffentlicht). Carl Gibson hat zwei Bücher geschrieben und D.M. hat sie in der Banater Post besprochen. Nachdem Carl Gibson behauptet hat, dass die „Aktionsgruppe“ eine Gruppe ohne Aktion war, wurden beide von der Banater Post verbannt. Ich habe eine 110-Euro-Werbung für mein erstes Buch veröffentlichen wollen, was mir wortlos verweigert wurde, weil ich einen Autoren kritisierte, der angibt ähnliche Themen wie HM zu beackern. Seither habe ich das Verhalten des Vorstandes auf meiner Internet-Seite hochgeladen und für mich gibt es einen Vorstandbeschluss, dass mein Name nicht mehr in der Banater Post erscheinen darf. Das sind noch Lasten aus der Volldoktrin der Kommunisten, die bei einigen doch tief gegriffen haben. [Es muss noch erwähnt werden, dass die Chefredakteure oft schon in Rumänien Redakteure und hauptsächlich Kulturredakteure, die in der Regel die Zensur bewältigten und das auch gut konnten, waren. Und genau diese waren gut

befreundet mit der staatlichen Kontrolle und diese beschäftigen sich noch immer mit Kulturveranstaltungen der Banater Schwaben hier in Deutschland.]
Fröhliche Meinungsfreiheit!

Ich bin etwa 2011 auf diese Informationen gestoßen, und habe angefangen, mir dies und jenes zu notieren und bin zu dem Schluss gekommen, dass VOR jeder Preisvergabe an HM von den Medien eine Suite von Lügen abgedruckt wurden. Es erweckte den Eindruck, dass sie den entsprechenden Preis oder die entsprechende Belobigung nicht für ihre Literatur, sondern für ihre „fiktionale“, erfundene Vita bekam. Ich habe Redaktionen (deutsche Kulturredaktionen) angeschrieben. Kaum einer hat geantwortet. Das nennt man heute Kultur! Das ist Diskreditierung und Diskriminierung pur, sowie Unterdrückung der Meinungsfreiheit – wahrscheinlich waren es oft mehr als nur drei Sätze, die falsch waren!) **So schließe ich – es ist etwas – etwas viel – FAUL: Lug, Betrug und Heuchelei sind die neuen Fundamente unserer Gesellschaftsordnung, die sich ständig im Wandel befindet (und der Wandel wird von den Qualitätsmedien hervorgehoben).**

Den Rest können Sie in meinem Buch „**Lieschen Müllers Lügengebäude**“ nachlesen, wo es NUR schriftliche Beweise gibt und behaupten Sie nicht, dass diese aus der Luft gegriffen sind, weil sie Ihnen nicht ins Konzept passen.

Vielen Dank.
Mit freundlichen Grüßen.
Franz Balzer
Orchideenstr. 3
76437 Rastatt
Tel.: 07222 17807



PS.:

Wie ist es mit dem Vertuschen, Verschweigen und Verniedlichen und was hat es mit „bezahlten Journalisten“ auf sich – sorgen sie doch dafür, dass Bockmist als Feingebäck verkauft wird?

**Bemerkung zu den Hasstiraden von Herta Müller in IHREN „Niederungen“ gegenüber ihren Landsleuten, den Banater Schwaben, während der Freikaufphase (1969 bis 1989):
Wenn man heute den Rechten vorwirft, dass sie gegen die Aufnahme von Migranten sind, dann hat Herta Müller das mit ihren „Niederungen“ und medialen Beiträgen dazu 1982 und 1984 bei WEITEM ÜBETROFFEN.
Und dafür bekommt sie heute noch Literaturpreise?**